

Rückenwind ausnutzen – Stärken ausbauen

Beschluss der Hauptversammlung DIE LINKE.Friedrichshain-Kreuzberg vom 7. November 2009

DIE LINKE in Friedrichshain-Kreuzberg hat bei den Bundestagswahlen einen großartigen Erfolg errungen. Sowohl bei den Erst- als auch bei den Zweitstimmen wurde DIE LINKE zweitstärkste Kraft im Wahlkreis 84. Durch das außerordentlich gute Zweitstimmenergebnis in Berlin gibt es jetzt auch eine Bundestagsabgeordnete aus unserem Bezirksverband. Diese Erfolge eröffnen neue Perspektiven für die Weiterentwicklung unserer Politik und das politische Wirken unserer Partei im Bezirk, die notwendige Verbesserung unserer Parteistrukturen, und sie bilden eine verbesserte Ausgangslage für die Wahlen zur Bezirksverordnetenversammlung (BVV), zum Abgeordnetenhaus und zum Bundestag. Der Bezirksverband muss diesen Rückenwind nutzen und seine Stärken ausbauen.

Die Bundestagswahl hat aber auch mehrheitlich Parteien an die Regierung gebracht, die die Politik der sozialen Demontage, der Arbeitsplatzvernichtung und des Lohndumpings fortsetzen, die Gesundheit und Bildung oder die Teilhabe an Kunst und Kultur vom Geldbeutel abhängig machen, die Renten kürzen und Soldaten ins Ausland schicken. Diese Politik wird auch in unserem Bezirk insbesondere die Schwächsten treffen.

Diese Politik und die sogenannten Schuldenbremse des Grundgesetzes vertiefen die soziale Spaltung der Gesellschaft und werden auch die Kommune Friedrichshain-Kreuzberg nicht unberührt lassen. DIE LINKE Friedrichshain-Kreuzberg wird sich hier aktiv einmischen und die Betroffenen unterstützen, wenn sie gegen diese unsoziale Politik kämpfen. Die Spielräume der linken Kräfte im Bereich der Kommunalpolitik werden enger, insbesondere auf dem Gebiet der Haushaltspolitik. Dabei muss der Bezirksverband das Problem lösen, dass er Solidarität mit vielen Menschen üben muss, die Nachteile erleiden unter einer Politik, die nicht mehrheitlich und maßgeblich von der LINKEN bestimmt, aber von Politikern im Bezirksamt umgesetzt werden muss. Der Bezirksverband der Partei DIE LINKE muss sich auf diese Herausforderungen einstellen und Widerstand gegen diese Politik auch im Bezirk leisten und organisieren. Dazu gehört die Offenlegung der Verantwortlichkeiten für Entscheidungen, die ständige Information und die Diskussion mit den Basisgruppen der Partei herzustellen und zu vertiefen.

I. Rückblick

Der Bezirksverband kann auf zwei erfolgreiche Jahre zurückblicken. Er gestaltete in den letzten zwei Jahren den begonnenen Parteibildungsprozess in unserem Bezirk weiter, der vor allem durch eine große Zahl von Parteieintritten gekennzeichnet ist. In der politischen Arbeit ist es heute unwichtig, wer aus welcher Quellorganisation kam oder erst nach der Vereinigung in DIE LINKE eingetreten ist. Komplizierter gestaltet sich allerdings das unterschiedliche Verständnis der Mitglieder für Aufgabe und Rolle der Partei, der dazugehörigen Strukturen, der Rechte, Pflichten und Möglichkeiten jedes Mitglieds. Insbesondere in der Arbeit mit den Neumitgliedern ist es noch ungenügend gelungen neue, interessante Arbeitsbeziehungen und –formen zu entwickeln, um allen Neumitgliedern ein „zu Hause“ in unserem Bezirksverband zu geben.

Die Hauptversammlung beschloss am 29.09.2007 die „Politischen Aufgaben der Bezirksorganisation“ und am 21. Juni 2008 den Antrag: „Kommunalpolitische Schwerpunkte der LINKEN in Friedrichshain-Kreuzberg“.

Beide Beschlüsse bildeten den Rahmenplan vor allem für die kommunalpolitische Arbeit des Bezirksvorstandes (BV), die in enger Zusammenarbeit mit BVV-Fraktion und unserem Bezirksstadtrat gestaltet wurde.

Bis zum Ende des Jahres 2009 sollten laut Hauptversammlungsbeschluss 1000 Stellen im ÖBS (Öffentlich geförderter Beschäftigungssektor) geschaffen werden. Ein gutes Stück des Weges ist zurückgelegt, bis Ende September 2009 wurde bereits 700 Langzeitarbeitslosen eine neue Perspektive auf dem Arbeitsmarkt gegeben.

DIE LINKE setzt sich weiterhin dafür ein, die Rahmenbedingungen so zu verbessern, dass der ÖBS hinsichtlich Beschäftigungsbedingungen und sozialer Absicherung dem Niveau regulärer, tariflich vergüteter Beschäftigungsverhältnisse (im Öffentlichen Dienst oder bei anderen tarifgebundenen Arbeitgebern) entspricht und wichtige, bisher ehrenamtliche Arbeit in unserem Bezirk künftig verstärkt angemessen entgolten wird.

Beginnend mit der Kindergesundheitskonferenz „Gesunde Kita“ 2008 konnte ein Impuls gesetzt werden, dass mehr und mehr Kitas sich dem Ziel einer gesunden Kita verpflichtet fühlen. Dazu gehören so wichtige Projekte wie der Bambini-Lauf, der bislang 3 Mal stattgefunden hat.

Die Initiative „50 x Alles für Alle“ in Friedrichshain-Kreuzberg wurde vielversprechend begonnen, konnte bislang aber nicht vollständig umgesetzt werden. Anfang 2009 gab es 17 Angebote und es gibt weitere Erfolge zu verzeichnen: So ist auf Initiative des Bezirksvorstandes das FRIEDA Frauenzentrum der Initiative BerlinPasS beigetreten. Etwa zehn weitere Institutionen haben sich darüber hinaus ebenfalls bereit erklärt, das Projekt zu unterstützen.

Dem Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg ist es in Verantwortung des LINKEN-Stadtrates gelungen, sich am Bundes-Modellprojekt „Alter schafft Neues“ zu beteiligen. Wir werden dies zu einer aktiven Bürgerbeteiligung nutzen, mit der älteren Menschen die Möglichkeit gegeben wird, sich mit ehrenamtlichem Engagement in die Ausgestaltung neuer generationenübergreifender und interkultureller Begegnungsstätten einzubringen.

Der Bezirksvorstand und die Fraktion hatten sich – auf Grundlage des Beschlusses der Hauptversammlung – vorgenommen, eine genauere Positionierung im Bereich linker Integrationspolitik für unseren Bezirk zu erarbeiten. Wir müssen feststellen, dass dies aufgrund mangelnder Ressourcen nicht gelungen ist.

Die Hauptversammlung hatte darüber hinaus beschlossen, dass auch in unserem Bezirk eine Gemeinschaftsschule geschaffen wird. Mittlerweile beteiligt sich die Lina-Morgenstern-Schule an der Pilotphase und es gibt weitere Schulen, die sich auf den Weg zur Gemeinschaftsschule machen.

Auch in den vergangenen zwei Jahren haben LINKE und Grüne das 1.-Mai-Fest auf dem Mariannenplatz selbständig organisiert und mit Erfolg durchgeführt. DIE LINKE versteht das Mariannenplatz-Fest als politischen Bestandteil des MyFestes und setzt sich gemeinsam mit den anderen Veranstaltern dafür ein, dass dies so bleibt. Das beinhaltet auch darum zu streiten, dass dieses Fest finanzielle Unterstützung aus dem Fonds der bezirklichen Aktivitäten am 1. Mai erhält. Der Bezirksverband wird am Vorabend des 1. Mai eine Veranstaltung zum 120. Jahrestag des 1. Mai als Kampftages durch.

Sowohl bei der Bezirkszeitung als auch in der Gestaltung der Internetpräsenz konnten im Laufe der vergangenen zwei Jahre die anfallenden Arbeiten auf mehr Schultern verteilt werden. Die notwendigen Neuerungen wurden begonnen und müssen kontinuierlich fortgeführt werden.

Der Bezirksvorstand muss aber selbstkritisch feststellen, dass es nur gelang einen Teil der selbst auferlegten Aufgaben zu bewältigen. Dies hat unter anderem folgende Gründe:

1. Nur etwa die Hälfte der gewählten Mitglieder des Bezirksvorstandes konnte eine kontinuierliche Teilnahme an den Sitzungen des Bezirksvorstandes gewährleisten und/oder Arbeitsaufträge übernehmen.
2. Der Bezirksvorstand setzte sich, wie auch schon in den vorangegangenen Arbeitsperioden, in erster Linie aus Mitgliedern zusammen, die Vollzeitarbeiten oder/und

Ämter oder Funktionen in der Partei bzw. der BVV-Fraktion oder Vereinen und Verbänden haben. Das hat Vorteile für die Vernetzung, aber auch die unter Punkt 1 benannten Nachteile.

3. Die Arbeit des Bezirksvorstandes war häufig von der Klärung organisatorischer Fragen dominiert, die Wahrnehmung der politischen Gesamtverantwortung kam dadurch zuweilen zu kurz. Die Verzahnung mit der BVV-Fraktion stabilisiert. Die Zeit des Wahlkampfes wurde durch die der Bundestagswahl vorgelagerten Europawahlen sowie dem Volksentscheid Pro Ethik faktisch auf ein dreiviertel Jahr verlängert. Hinzu kam der Bürgerentscheid über die Zukunft des Spreeufers. Damit gerieten andere Aufgaben zwangsläufig in den Hintergrund.

In der vergangenen Wahlperiode wurde erneut damit begonnen erforderliche Umstrukturierungen des Bezirksverbandes zu debattieren. Obwohl die Notwendigkeit von Veränderungen Konsens im Bezirksverband ist, wurden die vom BV vorgelegten Anregungen skeptisch aufgenommen, durch veränderte Vorschläge ersetzt oder befinden sich weiter in der Debatte.

Durch die unter Punkt 3 genannten Aufgaben wurde die Strukturdebatte ausgesetzt.

II. Ausblick

Der neue Bezirksvorstand wird die Partei DIE LINKE in die nächsten Abgeordnetenhaus- und BVV-Wahlen führen. Wie wir bei diesen Wahlen an die Ergebnisse der Bundestagswahlen anknüpfen können, hängt davon ab, wie sich DIE LINKE. Friedrichshain-Kreuzberg politisch und organisatorisch aufstellt und wie eine nachhaltige politische Arbeit an der Basis und in den Vereinen, Verbänden und gesellschaftlichen Organisationen geleistet wird, wie sie in Abstimmung mit der Bundestagsabgeordneten und den Mitgliedern im Abgeordnetenhaus ein mehr an konkreter Politik realisiert.

Um eine langfristige Planung der Wahlen zu ermöglichen, wird der Bezirksvorstand beauftragt bis Ende 2009 eine/n Wahlkampfleiter/in zu berufen. Diese/r soll die Wahlen zur BVV, zum Abgeordnetenhaus und zum Bundestag vorbereiten. Entsprechend des Wunsches des Basistages soll noch Ende des Jahres 2010 die Aufstellung der Kandidaten/innen zur BVV und zum Abgeordnetenhaus erfolgen.

II.1. Inhaltliche Anforderungen

Für eine erfolgreiche Wahl 2011 ist es unabdingbar an den wichtigsten Problemen im Bezirk zu arbeiten. Der Hauptversammlungsbeschluss vom 29.09.2007 bleibt diesbezüglich richtungsweisend und muss noch konsequenter umgesetzt werden. Dies bedeutet, dass der neue Bezirksvorstand und die Basisorganisationen gemeinsam mit der Fraktion in der BVV schwerpunktmäßig an folgenden Punkten weiterarbeiten:

- Stärkung des sozialen Zusammenhalts, statt Eigenverantwortung Verantwortung füreinander und Verbesserung der Angebote für Seniorinnen und Senioren
- Sicherstellung von ausreichend und vor allem bezahlbarem auch neuen Wohnraum, Bürgerbeteiligung, Verhinderung von Verdrängung und Zwangsräumung
- Die Weiterentwicklung des bezirklichen Integrationskonzeptes für Menschen mit Migrationshintergrund unter Berücksichtigung des Berliner Integrationskonzeptes muss mit sonstigen öffentlichen Angeboten verzahnt werden
- Die Öffentlich geförderte Beschäftigung muss auf Projekte konzentriert werden, die den nachbarschaftlichen Zusammenhalt fördern und bislang fehlende Dienstleistungen anbietet.

- Einführung der Gemeinschaftsschule aktiv unterstützen
- Kampf gegen Rechts auf allen Ebenen fortführen
- Kulturpolitische Angebote sollen sich erkennbar vom Mainstream unterscheiden

Ein entscheidender Punkt wird, wie auch in den vergangenen Jahren, der von der BVV aufzustellende Haushalt sein. Es war DIE LINKE, die die ursprüngliche Ablehnung des Haushaltes 2008/2009 des Bezirkes Friedrichshain-Kreuzberg durchsetzte und damit die Debatte um bedarfsgerechte finanzielle Zuweisungen an die Bezirke beförderte. Die Verordneten und Abgeordneten aller Ebenen der LINKEN Friedrichshain-Kreuzberg setzen sich auch bei der aktuellen Haushaltsplanaufstellung dafür ein, dass:

- a) die Finanzaufweisungen an die Bezirke dem tatsächliche Bedarf entsprechen,
- b) Druck auf die SPD im Abgeordnetenhaus und Senat aufgebaut wird, sich dem von der LINKEN favorisierten Modell zur Finanzierung der Bezirke zu öffnen,
- c) keine weitere Privatisierung von Einrichtungen der öffentlichen Daseinsvorsorge erfolgt

In enger Verbindung mit den Tagesaufgaben, steht in der Partei DIE LINKE die Programmdebatte an. Hier gilt es möglichst viele Genoss/en/innen aktiv in die Debatte einzubinden. Der Bezirksvorstand wird dafür ein Konzept vorlegen.

Des Weiteren sollten neben programmatischen Debatten und LINKSTREFFs zu aktuellen politischen Themen in Absprache mit dem Landesvorstand Angebote zur politischen Bildung geplant werden. Zur Teilnahme an diesen Schulungen sollten vorrangig Neumitglieder gewonnen werden. Der Bezirksvorstand organisiert auch mit Hilfe der Kommission Politische Bildung und der Geschichtskommission die Programmdebatte als auch Workshops und Schulungen.

II.2. Organisatorische Herausforderungen

DIE LINKE Friedrichshain-Kreuzberg wird sich an landes- und bundesweiten Kampagnen gemäß der entsprechenden Schwerpunktsetzung auf Landes- und Bundesebene beteiligen und diese im Bezirk aktiv umsetzen.

Mit dem Einzug von Halina Wawzyniak in den Deutschen Bundestag eröffnen sich neue Optionen für die politische und organisatorische Arbeit des Bezirksverbandes. Es wird im Ortsteil Kreuzberg ein Wahlkreisbüro eröffnet. Die konkrete Nutzung des Büros erfolgt in enger Abstimmung mit den Bedürfnissen der Mitglieder des Bezirksverbandes.

Den Rückenwind für die nächsten Wahlen zu nutzen, bedeutet für DIE LINKE im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg:

- 1) Organisation der Partei an die neuen Aufgaben anpassen

Der Bezirksvorstand steht in der Verantwortung gemeinsam mit den Basisorganisationen darüber nachzudenken, welches die sinnvollsten Organisationsformen sind um sich aktiv in das politische Bezirksgeschehen einzumischen. Im Rahmen der weiterzuführenden Debatte um die Organisationsstrukturen werden wir darauf hinwirken, dass der Bezirksverband weiter zusammenwächst. Alle Basisorganisationen sind gleichberechtigt. Es darf keine Rolle spielen, wo die Genossen/innen organisiert sind oder wohnen. Die Ergebnisse politischer Arbeit, die in den BOen geleistet wurde, müssen besser und kontinuierlicher gewertet und öffentlich gemacht werden. Im Rahmen dieser Debatte ist auch zu klären, inwieweit sich durch ehrenamtliche Unterstützung die Personalsituation im Roten Laden verbessern lässt und sich durch die geplante Eröffnung eines Wahlkreisbüros Veränderungen ergeben können oder müssen.

2) Kontakte zu Vereinen, Verbänden, Betrieben und Gewerkschaften beleben

Trotz der Mitarbeit von Genossinnen und Genossen in verschiedenen Vereinen und Verbänden hat sich im Wahlkampf gezeigt, dass die Rückbindung in bezirkliche Projekte, Initiativen, Betriebe und Gewerkschaften eher gering ausgeprägt ist. Wenn Abgeordnete und BVV-Fraktion verstärkt ihren Schwerpunkt auf kommunale Initiativen und Projekte sowie Kontakte zu bezirklichen Gewerkschaftsgliederungen und Betrieben legen, können sie die damit hervorgerufenen Erwartungen nur erfüllen, wenn eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Projekten und Initiativen erfolgt. Dies setzt eine Verankerung und aktive Mitarbeit von Genossen/innen in Vereinen, Projekten und Initiativen voraus. Hier kommt den Mitgliedern der BVV-Fraktion, dem Stadtrat sowie den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses und des Bundestages eine besondere Verantwortung zu. Die Abgeordneten und Verordneten werden gebeten, dem Bezirksvorstand bis Ende des Jahres 2009 ihre konkreten Überlegungen – entsprechend ihrer Möglichkeiten und Arbeitsbelastung – vorzulegen.

3) Neumitglieder integrieren

Für die Gestaltung einer lebendigen Parteiarbeit und für das Wirken des Bezirksverbandes in der Öffentlichkeit ist es erforderlich, die zahlreichen neuen Mitglieder noch besser in die Partei zu integrieren. Bislang ist es, trotz vielfacher Ansprache, nur gelungen einen geringen Teil der Neumitglieder in die Arbeit einzubeziehen. Der Teil der Neuen, die aktiv Kontakt zum Bezirk aufgenommen hat, zeigte auch im Wahlkampf hohen Einsatz. Neumitglieder müssen systematisch angesprochen werden, mit der Programmatik, Organisationsstruktur und dem Personal des Bezirkes bekannt gemacht und entsprechend ihren politischen Neigungen in die jeweilige Arbeitsstruktur integriert werden.

Die Ansätze der Einbindung von Neumitgliedern durch die BO Kreuzberg und die BO von Dannen müssen weiterentwickelt und für den Erfahrungsaustausch mit anderen BOs genutzt werden. Dabei muss auch geklärt werden, ob es Möglichkeiten und Notwendigkeiten gibt, durch neue Mitglieder zur Stabilisierung und Unterstützung der traditionellen Basisorganisationen im Ortsteil Friedrichshain beizutragen und wie über Aktivitäten in Wahlkampfzeiten hinaus eine aktive Mitarbeit der „Neuen“ gesichert werden kann.

4) Öffentlichkeitsarbeit optimieren

Die regelmäßige Herausgabe der Bezirkszeitung ist ein wichtiges Mittel zur öffentlichen Kommunikation und zur Rechenschaftslegung über unsere Arbeit.

Die Zeitung soll weiterhin unser zentrales Mittel des Dialogs mit den Bürgerinnen und Bürgern in Friedrichshain-Kreuzberg sein, das über die Vielfalt des Bezirks und vielfältige Arbeit der Partei auf allen Ebenen informiert. Die Zeitung braucht einen Namen. Bezirkliche Vereine und Initiativen sollen die Möglichkeit haben, sich vor- und darzustellen.

Ihre Effizienz und Wirksamkeit gehört immer wieder auf den Prüfstand. Der Bezirksvorstand ist aufgefordert eine Evaluation und Neukonzeption der Zeitung (inklusive Vertrieb) gemeinsam mit der Redaktion vorzunehmen und Synergieeffekte mit der geplanten Publikation der Abgeordneten herzustellen. Dabei gilt es, sowohl die positiven als auch die negativen Erfahrungen der zurückliegenden Debatten aufzunehmen. Bis zur Neukonzeption erscheint die Bezirkszeitung in der gewohnten Weise.

Die Webseite wird weiter kontinuierlich gepflegt und bedarf im Vorfeld der Wahlen einer Überarbeitung. In Ergänzung dazu wird die BVV-Fraktion gebeten, fortdauernd interessierte Bürgerinnen und Bürger und Mitglieder in allgemein verständlicher und für alle zugänglicher Form über ihre Arbeit zu informieren.

Der Wahlkampf hat gezeigt, dass Verteilaktionen und Informationsstände ein wirksames Mittel der Kommunikation sind. Den Schwung des Wahlkampfes nutzend, kommt es darauf an im Bezirk Präsenz zu zeigen und über die tägliche politische Arbeit der LINKEN aufzuklären und zu informieren. Die regelmäßigen Standaktivitäten, außerhalb von Wahlkampfzeiten und

einigen wenigen Bezirksfesten sind deutlich auszubauen, gleiches gilt für Steckaktionen in Briefkästen.

Mindestens jeweils bei Erscheinen der Bezirkzeitung koordiniert der Bezirksvorstand gemeinsam mit der Basis die flächendeckende Präsenz im Bezirk durch Infostände und Steckaktionen.

Für Informationsstände sollten sich vor allem auch Mandats- und Funktionsträger sowie die Bezirksverordneten regelmäßig zur Unterstützung bereit erklären.

Im Oktober 2010 begehen Friedrichshain und Kreuzberg den 90. Jahrestag ihres Bestehens. Dazu sollte u.a. eine Ausstellung vorbereitet werden.

5) Kulturelles Angebot erweitern

Die AG Kultur beginnt sich nach ihrer Auflösung und längerer Ruhezeit neu zu formieren und versucht wieder Veranstaltungen im Roten Laden zu organisieren, die an die bewährten Kulturabende anknüpfen.

Dieses zarte Pflänzchen muss unbedingt ehrliche Anerkennung und Unterstützung finden, und durch weitere Aktive und Angebote im Hinblick auf „Alltagskultur“ ergänzt/erweitert werden. Für die Entwicklung neuer kultureller Angebote sowohl zur Mitgliederpflege als auch zur Ansprache neuer Zielgruppen wurden durch den bisherigen BV zahlreiche Ideen entwickelt, die jetzt durch den neu gewählten BV auf ihre Machbarkeit überprüft und umgesetzt werden müssen.

Die Möglichkeiten eines Wahlkreisbüros sind in die Erarbeitung der kulturellen Angebote und der Unterstützung kultureller Angebote im Stadtbezirk einzubeziehen.

Kulturarbeit ist Mitgliederpflege und Mitgliederwerbung.

Kulturelle Projekte im Stadtbezirk werden unterstützt. Die Vertreter dieser Projekte benötigen einen Ansprechpartner im Bezirksvorstand.

Die AG Kultur organisiert gemeinsam mit allen Parteimitgliedern im Roten Laden regelmäßig Ausstellungen und Veranstaltungen, die DIE LINKE von anderen Parteien abheben.

Auch hier muss auf die Wünsche der Bürger eingegangen werden.

Die zurückliegenden Wahlen haben uns gezeigt: DIE LINKE wirkt. Wenn sie geschlossen an einem Strang zieht, in persönlichen Gesprächen den Kontakt zu den Menschen sucht, Angebote zum Mitdenken und Mitmachen unterbreitet und ihre politischen Ideen verständlich darstellt. Auf diese, unsere, Stärken müssen wir uns besinnen. Die Chancen auf ein gutes Wahlergebnis 2011 und erkennbare linke Politik im Bezirk stehen gut. Nutzen wir sie!